Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 237. Montag, den 10. Oktober. 1836.

Inland.

Berlin, 6. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Königlichen baierischen Wirklichen Geheimen Rath, Ritter von Wiebeking, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Oekonomie-Inspektor und Kassen-Kurator an den Franckeschen Stiftungen zu Halle, Hofrath Kirchner, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Schiffs-Kapitain Bluhm zu Stettin die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August haben den Geheimen Korrespondenz-Sekretär Deppe zu Höchstihrem Hofrathe ernannt.

Angekommen: Der Königl. schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr d'Osson von Leipzig. — Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 6ten Landwehr-Brigade, von Hedemann, nach Storkow.

Berlin, 7. Oktober. Des Königs Majestät haben geruht, den Regierungs-Assessor Friedrich Adolph Ernst von Bassewitz zum Regierungs-Rath zu ernennen. — Se. Majestät der König haben dem Lehrer Leopold Lober zu Dammerau, Regierungs-Bezirk Danzig, so wie dem evangelischen Küster und Schullehrer Keup zu Langenhagen, Regierungs-Bezirk Stettin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Oekonomie-Inspektor Petzel zu Stuchow, im Regierungs-Bezirk Stettin, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg, Kaiserl. Russischer General-Lieutenant, ist von Oldenburg hier angekommen.

Angekommen: Der Königliche Großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sächsischen Hofe, Reginald Forbes, von London. — Abgereist: Der Königl. Baiersche Wirkliche Geheime Rath und General-Bau-Direktor, von Wiebeking, nach München.

Schmiedeberg, 7. Oktober. Gestern ist die Frau Fürstin von Radziwill K. H. von Ruhberg nach Berlin abgereist.

Deutschland.

Jena, 1. Oktober. Die Zahl der hier zu den wissenschaftlichen Versammlungen eingetroffenen Naturforscher und Aerzte belief sich am Schlusse der Listen auf 360. Als ganz zuletzt hier angekommen ist noch einer der rühmlichst bekannten Gelehrten des Auslandes zu erwähnen: nämlich der Königliche niederländische Staatsrath, Baron von Westreenen von Tiellandt.

Oesterreich.

Lemberg, 23. Sept. Gestern sind Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Este, General-Gouverneur von Galizien, nach einer vierwöchentlichen Abwesenheit, von den Krönungsfeierlichkeiten zu Prag, in unserer Hauptstadt eingetroffen. — Am 20. d. M. starb vor der Fronte seines Regiments, vom Schlage getroffen, der Oberst des Linien-Infanterie-Regiments Benczur, Künstlern von Mesterhazy, Ritter des Baierischen Verdienst-Ordens, in seinem 53ten Jahre.

Salzburg, 24. September. Gestern Nachmittag beehrten Ihre Königl. Majestäten von Baiern nebst Familie und Se. Majestät der König Otto von Griechenland unsere Stadt mit Höchstihrer Gegenwart, besichtigten die Domkirche, verfügten sich dann nach der Sommer-Residenz Mirabell, als der Geburtsstätte Sr. Majestät des Königs Otto, und von dort nach dem Lustschlosse Aigen, von wo Höchstdieselben Abends wieder nach Berchtesgaden zurückkehrten.

Teplitz, 2. Okt. Wie es heißt, wird der Oberst-Burggraf, Graf von Chotek, mit Familie morgen eine Erholungsreise von hier über Dresden nach Frankfurt a. M. u. s. w. antreten.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin haben befohlen, das von Allerhöchstdenselben empfangene vierzehnte, funfzehnte, sechzehnte, siebzehnte und achtzehnte Bulletin über den Gesundheits-Zustand Sr. Majestät des Kaisers bekannt zu machen. Dieselben lauten folgendermaßen:

„Kirßanow, 8. (20.) Sept., um 8 Uhr Abends. Da Se. Majestät der Kaiser fühlten, daß das gebrochene Schlüsselbein schon fest genug zusammengewachsen sei, um Allerhöchstdenselben zu gestatten, ohne Gefahr den Rückweg in kleinen Tagereisen anzutreten, so sind Se. Majestät heute um 9 Uhr Morgens von Tschembar nach Kirßanow abgereist, wo Sie um 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten anlangten. Im Ganzen ist der Gesundheits-Zustand Sr. Majestät äußerst befriedigend."

„9. (21.) Sept., um 8 Uhr Abends. Se. Majestät der Kaiser haben die Reise von Kirßanow nach Tambow glücklich zurückgelegt. Se. Majestät fühlen Sich vollkommen wohl."

„10. (22.) Sept., um 8 Uhr Abends. Se. Majestät der Kaiser haben die Fahrt von Tambow nach Koslow glücklich zurückgelegt. Bei Ihrer Ankunft daselbst fühlten Se. Majestät keine andere, als die vom Verband verursachte Beschwerde."

„11. (23.) Sept., um 8 Uhr Abends. Se. Maj. der Kaiser haben Ihre Reise glücklich fortgesetzt und sind in der Stadt Rjashsk in einem sehr befriedigenden Gesundheits-Zustande angekommen."

„12. (24.) Sept., um 8 Uhr Abends. Se. Majestät der Kaiser sind in befriedigendem Gesundheits-Zustande in der Stadt Rjäsan angekommen; das zusammengewachsene Schlüsselbein hat von der fünftägigen Reise nicht im mindesten gelitten. (Unterz.) Arendt, Leibarzt."

Aus dem von der Handels-Zeitung publizirten Bericht des Departements der Bergwerke und Salinen für das Jahr 1835 ergiebt sich, daß die zur Aufsuchung von Minen abgesandte Kommission 32 Goldsand-Gruben am Ural und 13 dergleichen am Altai entdeckt hat. Außerdem hat man Spuren von Silber-, Kupfer- und Eisen-Minen aufgefunden. Die Privat-Gruben am Ural sind durch die Auffindung von 36 neuen Goldsand-Gruben, einer Platin-Grube, einer Silber- und 13 Kupfer-Minen bereichert worden. In Sibirien befinden sich 500 Goldsand-Gruben. Im Allgemeinen haben die Besitzer von Privat-Werken am Ural weniger Thätigkeit entwickelt, als in früheren Jahren, während die Privat-Gruben-Besitzer im Altai stets weiter ausdehnen. Im Jahre 1835 haben 38 Personen die Erlaubniß erhalten, in Sibirien Bergwerke auf edle Metalle zu bebauen; im Jahre 1834 erhielten nur 13 Personen diese Erlaubniß. Im Jahre 1835 gaben die Kron- und Privat-Werke am Ural und Altai eine Ausbeute von 392 Pud 37 Pfund 33 Solotnik Gold, 1212 Pud 18 Pfund 36 Solotnik Silber und 105 Pud 16 Pfund 8 Solotnik Platina.

Warschau, 2. Oktober. Der Feldmarschall Fürst von Warschau ist wieder hier eingetroffen. Vorgestern langte auch auf seiner Rückkehr aus dem Auslande nach Rußland, der Ober-Ceremonienmeister des Kaiserlichen Hofes, Graf von Woronzoff-Daschkoff, mit seiner Gemahlin in hiesiger Hauptstadt an, wo derselbe mehre Tage verweilen wird.— Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korzez Roggen $8\frac{5}{6}$ bis $10\frac{1}{3}$ Fl., Weizen 13—$16\frac{1}{2}$ Fl., Gerste 7—8 Fl. und Hafer $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Fl.

Großbritannien.

London, 30. September. Der König hielt vorgestern im St. James-Palast ein Kapitel des Jonischen St. Michaels- und St. Georgs-Ordens und bekleidete den zum Statthalter von Malta ernannten General-Major Bouverie mit dem Großkreuz dieses Ordens. — Die Gesundheit der Herzogin von Gloucester hat sich durch ihre Reise in Deutschlaud sehr gebessert; ihre Königl. Hoheit befand sich seit vielen Jahren nicht so wohl, wie jetzt.

Die Morning-Post meldet: „Der Graf und die Gräfin von Shrewsbury haben jetzt eine zahlreiche Gesellschaft auf ihrem romantischen Landsitz Alton-Tower bei Chatsworth bei sich zu Gaste. Die Vermählung der vom Könige von Baiern zu einer Fürstin erhobenen Lady Mary Talbot mit dem Prinzen Friedrich von Sachsen-Altenburg, die angekündigt worden war, wird nicht stattfinden, weil das Herzoglich Altenburgische Haus reformirter, das Shrewsburysche aber katholischer Religion ist." — Nach dem Globe hat aus einem der Königlichen Paläste eine Entführung stattgefunden, die großes Aufsehen macht, nämlich einer jungen mit einem Herzoge verwandten Lady, durch einen jungen Mann geringen Standes.

Gestern fand eine Versammlung des Londoner Gemeinde-Rathes statt, um die Wahl eines neuen Lord-Mayors für das mit dem 9ten Novbr. beginnende Amtsjahr vorzunehmen. Die Majorität entschied sich zu Gunsten des Alderman Kelly. — Am 18. September befand man sich in London in der Nachbarschaft von Beaumont-Square, Mile-End-Road, in großer Aufregung und Verwirrung, in Folge seltsamer Entdeckungen, die man in dem Hause Nr. 5, Beaumont-Square, gemacht hatte. Es scheint, daß die dasselbe bewohnenden Personen Schüler St. Simons waren. Es befanden sich mehre Leute beiderlei Geschlechts in dem Hause, deren Vorsteher ein alter Mann, Namens Partridge war. Dieser Mann war verheirathet, und seine Frau lebte im Hause bei ihm, war aber den Lehren, die sie und ihr Ehemann angenommen hatten, so treu, daß sie sich aller ausschließlichen ehelichen Rechte begeben und einigen der im Hause wohnenden Weiber gestattet hatte, ihre Stelle einzunehmen. Dies sagte sie selbst und rühmte sich dessen. Eine Anzahl Abbildungen von heidnischen Gottheiten lag im Hause umher, und die Bewohner desselben gestanden,

daß sie denselben ihre Verehrung bezeugt hätten. Während der letzten sechs Monate hatte es viel Unruhe im Hause gegeben, indem Männer ihre Weiber, Weiber ihre Männer und Aeltern ihre Töchter dort suchten. Als dieser Tage der Steuer-Beamte eintrat, um die rückständigen Steuern einzutreiben, drohten ihm Partridge und seine Leute mit der Rache ihrer Götter und sagten: „Jeder, der es wage, Hand an irgend etwas zu legen, werde sterben müssen. Auch erhob Partridge eines der Kinder empor und sagte, dies sei ein Christus. Der Steuer-Beamte und seine Gehülfen gingen aller Drohungen ungeachtet daran, ihre Schuldigkeit zu thun, und so viel zu pfänden, als der Betrag ausmachte. Der Pöbel sammelte sich vor dem Hause (in dem die St. Simonisten und Partridge noch immer sich befinden) den ganzen Tag über und hörte nicht auf, zu zischen und zu höhnen. Der Tumult war endlich so groß und der Pöbel schien bei so bedenklicher Laune zu sein, daß die Polizei abgesandt wurde, um den Zusammenlauf zu zerstreuen, was auch ohne weiteren Anstand geschah. Den achtbaren Bewohnern der Nachbarschaft ist sehr daran gelegen, die St. Simonisten loszuwerden. — Der durch die Explosion eines mit Knallpulver gefüllten Briefes beschädigte Post-Beamte in Liverpool ist auf dem Wege der Besserung. Sein linkes Auge ist jedoch verloren, und sein Gesicht sieht aus, als ob es durch einen Schrotschuß verwundet sei. — Die Nachrichten über die Ernte in Schottland lauten sehr betrübend. Sechs Wochen lang hatte an vielen Orten der Regen angehalten und sogar der Kartoffel-Ernte sehr geschadet. Auch für die Ernte in einigen Theilen Irlands ist man besorgt. — Zwei Linienschiffe, drei Fregatten und vier kleinere Krigsschiffe liegen segelfertig und können auf den ersten Wink in See gehen. Sollten die Umstände es erheischen, so würde die im Tajo stationirte brittische Flotte ohne Zeitverlust verstärkt werden können.

Frankreich.

Paris, 29. Septbr. Der Moniteur berichtet aus Compiègne vom 28sten: „Der König, die Königin, die Prinzessinnen Adelaide, Marie und Clementine und die Herzöge von Aumale und von Montpensier, welche gestern Nachmittag um 4 Uhr, in Begleitung des Conseils-Präsidenten und der Minister des Krieges und des öffentlichen Unterrichts (also nicht des Ministers des Innern), von Neuilly ausgefahren waren, sind Abends 10½ Uhr im hiesigen Schlosse angekommen, wo Höchstdieselben von den Herzögen von Orleans und von Nemours empfangen wurden. Auf dem ganzen Wege von dort hierher drängte sich das Volk an den Wagen Ihrer Majestäten, und überall erscholl der Ruf: Es lebe der König! Die Stadt Senlis war festlich erleuchtet und die National-Garde stand unter den Waffen. Das schönste Wetter begünstigte die Reise; zwar verkündigten ferne Blitze ein herannahendes Gewitter; dasselbe kam jedoch erst nach der Ankunft Ihrer Majestäten zum Ausbruch und richtete manchen Schaden an; so ist z. B. das große Zelt des Königs im Lager durch die Gewalt des Sturmes zum Theil umgerissen worden; man ist damit beschäftigt, dasselbe für den Besuch wiederherzustellen, den der König unverzüglich im Lager machen wird."

Das neue ministerielle Abendblatt La Charte de 1830 enthält heute folgende Betrachtungen: „Die Ministerien sind von jeher nur aus zwei Gründen gefallen, entweder weil sie unter sich uneins waren, oder weil sie grobe Fehler begangen hatten. Das jetzige Ministerium befindet sich mit allen früheren in gleicher Lage; es hat nicht mehr als sie von den Faktionen, von der Presse oder von den Kammern zu fürchten. Es braucht sich wenig um seine Feinde zu kümmern; dergleichen Feindschaften sind Angesichts von Thatsachen nicht sehr zu fürchten; es möge handeln, und zwar im Sinne der allgemeinen Interessen. Dies ist sogar auch das einzige Mittel, um einig zu sein. Wenn die Kabinette sich mit Kombinationen in Betreff der Personen beschäftigen und den Ehrgeiz von Nebenbuhlern zu versöhnen suchen, so bleibt ihnen keine Zeit zur Verwaltung und zur Regierung übrig. Die Männer, die gegenwärtig die Ehre haben, im Konseil zu sitzen, sind durch ihren Ursprung und durch ihre Stellung außerordentlich von einander verschieden; aber es herrscht unter ihnen Einheit des Zweckes und Uebereinstimmung der Grundsätze. Mögen sie sich daher ans Werk machen: die Thätigkeit unterhält das gute Einverständniß; wenn man dagegen im Gebiete der Theorieen verweilt, wenn man viel plaudert, so stellen sich leicht Meinungsverschiedenheiten ein. Das Positive der Politik beruhigt die Einbildungskraft und kühlt die Gemüther ab. Zu den Geschäften also! Zu den Geschäften! das ist der Ruf der öffentlichen Meinung, die mit hoffnungsvoller Aufmerksamkeit dem neuen Kabinette auf der von ihm begonnenen Bahn folgt."

Der Constitutionnel sagt: „Die Expedition nach Constantine ist gestern im Minister-Konseil definitiv beschlossen, und es sind sofort Befehle an die verschiedenen Korps, die daran Theil nehmen sollen, abgesandt worden. Die Kriegs-Bataillone sollen aus Soldaten zusammengesetzt werden, die wenigstens 15 Monate gedient haben; wir können diesen Beschluß nur billigen. Es ist zu wünschen, daß die Regierung hinreichende Streitkräfte zur Verfügung des Marschalls Clauzel stelle, um ihn in den Stand zu setzen, endlich einen entscheidenden Schlag auszuführen. Von Constantine aus ist Abdel-Kader am kräftigsten unterstützt worden; das Interesse der Kolonie und die Ehre unserer Waffen verlangen eine glänzende Genugthuung."

Die Korvette „la Recherche", Kapitän Trehouart, ist am 27. Septbr. in Cherbourg angekommen. Sie hatte die Küste von Grönland am 3ten verlassen, überbringt aber nicht die geringste Nachricht von der Brigg „la Lilloise", obgleich sie bis Friedrichshaab, an der Nordwestküste von Grönland, vorgedrungen war. Die „Recherche" hat auf dieser ganzen Expedition nicht Einen Mann verloren.

Die hiesige spanische Gesandtschaft fordert im Moniteur alle in Paris oder im Innern Frankreichs befindlichen Spanier auf, sich in der Zeit vom 1. bis 8. Oktober im Hotel der Gesandtschaft einzufinden, um den Eid auf die Verfassung von 1812 zu leisten. Diejenigen Spanier, die sich persönlich nicht stellen können, sollen ihren Eid schriftlich einschicken. Zugleich wird ihnen angezeigt, daß die Liste der vereidigten Personen mit dem 10. Oktober geschlossen wird.

Paris, 30. Septbr. Der König empfing vorgestern Vormittag in Compiègne den Präfekten und die Unter-Präfekten des Departements der Oise, die städtischen Behörden und die Offiziere der National-Garde. Letztere wurde hiernächst von Sr. Majestät auf dem Vorhofe des Schlosses gemustert. Um 12½ Uhr begaben der König, die Königin, die Prinzessinnen und die beiden jüngsten Prinzen sich in offenen Wagen nach dem Manöver-Platze, wo sämmtliche im Lager liegenden Truppen versammelt waren. In der Begleitung J.J. M.M. befanden sich der Konseils-Präsident, die Minister des öffentlichen Unterrichts und des Krieges und der Groß-Kanzler der Ehren-Legion, Marschall Gérard. Die Truppen waren, etwa 24,000 Mann stark, in zwei Infanterie-Divisionen und einer Kavallerie-Division aufgestellt. Der Herzog von Orleans, als Ober-Befehlshaber, empfing den König an der Spitze der ersten Division und der Herzog von Nemours an der Spitze der von ihm kommandirten zweiten Kavallerie-Brigade. Nachdem der König sich mit seinem Gefolge zu Pferde gesetzt, ritt er die Linien entlang; ihm folgten die Königin und die Prinzessinnen in ihren Wagen. Im Centrum einer jeden Division hielten Se. Majestät an, um denjenigen Militairs, die für den Orden der Ehren-Legion oder zu einer Beförderung vorgeschlagen waren, die ihnen bestimmte Dekoration oder das für sie ausgefertigte Patent eigenhändig zu überreichen. Nach beendigter Revue begannen die Manövers, die mit großer Präcision und zur vollkommensten Zufriedenheit des Königs ausgeführt wurden. Unter den fremden Offizieren, die bei diesen Uebungen zugegen waren, bemerkte man den Fürsten von Schönburg, den Obersten Caradoc, die Majors von Wussow und Kusserow u. A. Die Truppen formirten sich hiernächst in Divisionen und defilirten unter dem lebhaftesten Beifallrufe vor Sr. Majestät vorbei. Um 5 Uhr waren die Manövers beendigt. Das Wetter war günstiger, als man es nach dem Gewitter der verflossenen Nacht erwarten durfte. Nach Ihrer Rückkunft im Schlosse speisten Ihre Majestäten in der Diana-Gallerie an einer Tafel von 140 Gedecken, zu welcher die vornehmsten Behörden, die fremden Offiziere, die Generale und Stabs-Offiziere, so wie diejenigen Offiziere, die befördert oder dekorirt worden, geladen waren.

An der heutigen Börse herrschten noch immer lebhafte Besorgnisse in Bezug auf die bevorstehende Abrechnung. Indessen scheinen sich die Inhaber der Spanischen Fonds etwas zu beruhigen. Die aktive Schuld hat sich heute mit großer Festigkeit zwischen 25¾ und 26½ gehalten.

Spanien.

Es ist aus Madrid vom 21. Septbr. die Nachricht eingelaufen, daß Mendizabal die bestimmte Versicherung gegeben habe, die nächstfälligen Zinsen würden ausgezahlt und nächstens in Wechseln auf London übermacht werden Die englische Regierung soll der spanischen 100,000 Gewehre zur Verfügung gestellt haben. — Aus denselben Mittheilungen geht hervor, daß die Niederlage Gomez's offiziell daselbst noch nicht angezeigt worden war. Die Hofzeitung verkündet nichtsdestoweniger schon jeden Gefangenen einzeln! — Rodil hat dem Oberbefehle über die Nord-Armee entsagt; er wurde dem General Espartero übertragen, der auch zum Vice-Könige von Navarra und General-Kapitän der biscayischen Provinzen ernannt worden ist. — Das spanische Ministerium befand sich in einer schwierigen Lage den Klubbs gegenüber, deren Anmaßung täglich mehr zunimmt. Besonders macht ihnen die Gesellschaft der Regeneratoren viel zu schaffen, die, gestützt auf den 373sten Artikel der Konstitution, die Anerkennung und den Schutz der Regierung verlangt. Eine unterm 19ten d. an die Regierung von ihr erlassene Adresse giebt den Beweis von der Ohnmacht der Regierung den Klubbs gegenüber. (S. unten einige Stellen.) Glücklicherweise war in jener Gesellschaft selbst Zwiespalt entstanden, auch kam der Munizipalrath mit dem Gesuche ein, der Gesellschaft die erbetene Autorisation nicht zu gewähren, so daß die Regierung Hoffnung erhielt, sich noch mit Ehren aus der Sache zu ziehen. Die Nachrichten aus Granada sind noch sehr beunruhigend; die Parteien Bazos und Quiroga's stehen einander drohend gegenüber und lassen ein furchtbares Zusammentreffen befürchten. — Mit Mina's Gesundheit geht es wieder besser. — Don Carlos soll in Estella vom General Oraa blokirt werden. Nach anderen Berichten hätte man in der Gegend von Irun Freudenschüsse und Glockengeläute von Seiten der Karlisten gehört.

In der oben erwähnten Adresse der patriotischen Gesellschaft heißt es unter andern: „Sennora! Die Presse ist unzureichend geworden, nicht alle ehrenwerthen Personen können ihre Meinungen schriftlich darlegen, es ist unmöglich, das Land durch die Journale mit allen Mißbräuchen bekannt zu machen, und nicht Jeder ist ihrem Einflusse zugänglich. Die dem Lande drohende Gefahr, der schlechte Gebrauch, den die Minister von ihrer Gewalt machen, und die Sicherheit Ew. Majestät verlangen gebieterisch die Errichtung patriotischer Gesellschaften. In der Hauptstadt der Monarchie hat man diese Nothwendigkeit bereits anerkannt, und die Unterzeichneten, mit dem Vertrauen der Gesellschaft beehrt, haben, den Bestimmungen des oben genannten Gesetzes gemäß, dem politischen Chef der Provinz ihr Zusammentreten angezeigt. Innig davon überzeugt, daß es eine Rednerbühne geben muß, von der herab dem Volke die Fehler der Machthaber angezeigt, die konstitutionellen Handlungen Ihrer Regierung, so wie der Regentschaft Ew. Majestät unterstützt, der öffentliche Geist von neuem belebt und der Heuchelei die Maske abgerissen werden kann, wenden wir uns an die Gerechtigkeit und den Edelmuth Ew. Majestät in der Hoffnung, daß Sie, betheiligt bei der Vertheidigung der öffentlichen Freiheiten und als der Schirm und Schutz Ihrer erhabenen Tochter, gern einer öffentlichen Gesellschaft Unterstützung und Schutz verleihen, deren Mitglieder nur die Interessen ihres Vaterlandes, ihrer Königinnen und der beschworenen Konstitution zu vertheidigen und aufrecht zu erhalten beabsichtigen."

Portugal.

Lissabon, 23. Sept. Die Revolution vom 10ten, die nach Einigen improvisirt, nach Anderen rasch ausgeführt wurde, nachdem sie lange vorher beschlossen war, fängt ihre Früchte zu tragen an. Vieler Existenz ist kompromittirt, viele gesellschaftliche Verhältnisse sind über den Haufen geworfen. Die bewaffnete Macht, die Alles ausgeführt hat, ist jetzt noch absolute Herrscherin; sie hat die Königin gezwungen, die Konstitution zu beschwören, und jetzt stehen alle Regimenter der Garnison unter dem Kommando von Sergeanten oder Unterlieutenants. Die Oberoffiziere, welche an der Bewegung nicht Theil genommen haben, sind alle von ihren Soldaten abgesetzt worden. Während die Armee so selbst über das Avancement und die Grade disponirt, schreitet das Ministerium in den verschiedenen Civil-

Administrationen zu fast durchgängigen Reformen. Diese Absetzungen in Masse scheinen die Exaltados noch nicht einmal zu befriedigen. Man sprichr von einer neuen Kombination, welche Männer von einer noch vorgerückteren polititischen Meinung, als die gegenwärtigen Minister, in den Besitz der Gewalt bringen würde. Doch könnte es kommen, daß eine Reaktion in einem ganz anderen Geiste geschähe. Nach dem ersten Schwindel haben gewisse Parteiführer selbst ernste Betrachtungen über die Folgen eines Ereignisses angestellt, das sie gar nicht beabsichtigt hatten. Sie wollten das Ministerium stürzen; die Regierung ließ es bis zur Revolution kommen. Es scheint gewiß, daß die Königin in ihrer Unerfahrenheit, und unglücklicherweise des Rathes des englischen Botschafters in einem so kritischen Augenblicke beraubt, es vorzog, eher den Eingebungen ihrer Ehrendame, der Herzogin von Ficalho, als dem weisen Rathe des Minister-Konseils zu folgen, das von Herrn v. St. Priest, dem französischen Botschafter, unterstützt wurde, welcher von 4 Uhr Morgens an bei der Königin war. Eine energische Demonstration von Seiten des Prinzen an der Spitze von nur hundert ergebenen Leuten würde hingereicht haben, die Revolution zu verhindern. — Das größte Hinderniß des durch die Revolution geschaffenen Ministeriums ist der Mangel an Kredit. Der Mangel des Schatzes ist so groß, daß die neuen Minister, wie es heißt, nichts sehnlicher wünschen, als ersetzt zu werden. — Die Revolution ist für mehre Organe der periodischen Presse todtbringend gewesen. Die Freiheit ist ausschließlich den Oppositionsblättern vorbehalten. — Man glaubt, daß mehre Städte die Konstitution von 1820 nicht werden anerkennen wollen. — Die Königin ist leicht erkrankt. (Frkf. J.)

Es scheinen sich bei allem Fortschreiten der Konstitution dennoch schon manche contrarevolutionäre Symptome kund zu geben. — Der Gemahl der Königin, Prinz Ferdinand, hat seinerseits gegen die der Königin abgezwungene Annahme der Konstitution protestirt und durch folgendes Schreiben das ihm übertragene Kommando des Heeres, dessen Uebernahme ihn sehr unpopulär gemacht hatte, niedergelegt. „Spezieller Tages-Befehl. General-Kommandantur. Palast das Necessidades, 14. Sept. 1836. Zu meinem tiefsten Bedauern finde ich mich in die Nothwendigkeit versetzt, das Kommando der Portugiesischen Armee niederzulegen und heute den Generalen, Offizieren und Soldaten die Nachricht meines Rücktrittes mitzutheilen. Mit der größten Freude nahm ich die Ehre an, dieses tapfere Heer zu befehligen, welches so freigebig sein reines Blut bei der Erstreitung der constitutionellen Charte vergossen hat, dieser Charte, welche freiwillig von der Krone ertheilt worden ist, und welche der Nation Garantieen der größten Sicherheit darbot, dieser Charte, für welche der Vater der Königin, der Held von Porto, so ruhmvoll gestorben ist, dieser Charte, welche zur Losung diente, um die Freunde der Freiheit in der Stunde des Unglücks und des wirklichen Kampfes zu vereinigen, welche durch die sterbenden Märtyrer von den Azoren, von Porto, Almaster und Assenceira angerufen wurde, und welche sie mit dem Muthe und der Kraft erfüllte, durch die sie mittelst ihrer glänzenden Waffenthaten die gerechte Sache der Königin über Tyrannei und Unterdrückung siegen machten. Diese Charte wurde am Abend des 9ten d. M. mit Füßen getreten, ihr wurde durch bloße Gewaltthat die Konstitution von 1820 substituirt, am Vorabende der Zusammenkunft der Cortes, welche das Volk erwählt hatte. Ich übernehme es nicht, über den relativen Werth der beiden Verfassungen zu entscheiden, aber mein Herz hegt einen Widerwillen dagegen, zu glauben, daß die Charte Dom Pedro's, welche bis auf diesen Augenblick so werth gehalten worden ist, nicht genüge, das Glück der Portugiesen zu sichern. Ich werde daher den Ausdruck der Gesinnungen der Nation darüber abwarten und nicht eher den Befehl der braven Waffengenossen des Kaisers wieder übernehmen, der Helden, welche in Porto und Mindello sich mit ihm zugleich mit Ruhm und Lorbeeren, die unbefleckt und unsterblich bleiben müssen, bedeckt haben, bevor nicht gehörige Disciplin, Gehorsam und Ordnung in dem Heere wieder hergestellt worden sind, und bevor es nicht wieder den Lehren gemäß handelt, welche Dom Pedro demselben ertheilt hat. Dom Fernando."

Die Herzogin von Braganza hat auch unter den gegenwärtigen bedrohlichen Umständen ihrem edlen Charakter gemäß gehandelt. Obgleich die Königin sie nicht immer mit der gehörigen Rücksicht behandelt hat, und obschon es nicht an Personen fehlte, welche sich bemühten, bei dieser Gelegenheit die Interessen der Mutter und der Tochter von einander zu trennen, so hat die Wittwe Dom Pedro's doch auf das bestimmteste erklärt, sie werde die Königin unter keinen Umständen verlassen, sondern ihr Schicksal, welches es auch sein möge, theilen. Diese Erklärung hat sie schriftlich abgegeben, und ihr Beispiel wurde durch die Infantin Donna Isabella Maria, die frühere Regentin von Portugal, befolgt.

Herr Cesar Vasconcellos hat endlich das Portefeuille der Marine angenommen. — Das Diario vom 14ten enthält ein Dekret der Königin, wonach sie eine Amnestie zu erlassen beabsichtigt, und daher dem Justiz-Minister aufträgt, ihr die ihrer Verzeihung würdigsten Individuen namhaft zu machen; auch Militär-Verbrecher sollten derselben Wohlthat genießen. — In einem anderen Dekrete spricht die Königin das Verlangen aus: daß ihr ein Verzeichniß von denen vorgelegt werde, die sich am 10ten durch „Muth und Vaterlandsliebe" ausgezeichnet, und dadurch am wirksamsten zur Herstellung der politischen Verfassung der Monarchie beigetragen hätten! — Durch eine telegraphische Depesche hat der Civil-Gouverneur von Porto angezeigt, daß die Verfassung von 1820 dort am 13. d. ausgerufen worden ist; dasselbe ist auch iu Azambuja, Alonquer, Villafranca und Evora geschehen, und aus allen diesen Orten sind Glückwünschungs-Adressen(!) an die Königin eingesandt worden. — Durch eine Portaria, einen Spezial-Befehl der Königin, sind die Stiergefechte als grausame und des Charakters eines freien und civilisirten Volkes unwürdige Schauspiele verboten worden.

Die Kasselsche Allg. Zeitung enthält ein Schreiben aus Lissabon, worin es heißt: „Die Portugiesischen Janitscharen haben abermals sich ihres Standes würdig gezeigt, die bestehende Verfassung über den Haufen geworfen, und die von 1820 proklamirt, als getreue Nachäffer der Spanier. Es bedurfte nur eines Zufalls, welchen das so erbärmlich schwache Ministerium selbst herbeiführte, um diese Krisis herbeizuziehen. Das Beste bei den Lissaboner Revolutionen aber ist, daß dabei Blutvergießen etwas Unerhörtes ist. Es braucht nur eine Kompagnie Soldaten keck aufzutreten und zu sagen, wir wollen dies oder jenes, so stimmen gleich alle mit bei; es folgt das Regiment und endlich die Armee. Haben die Anstifter nur eine Kompagnie erkauft, so gelingt ihr Plan; die Janitscharen gaben den Ausschlag, wie ehemals in Konstantinopel, das Volk fürchtet die bleiernen Pillen und Bajonette, das Gouvernement ist kraftlos. Im Jahre 1820 wurde das Militär erkauft, die Konstitution zu proklamiren. Im Jahr 1823 wurde das Militär von der Königin und den Mönchen erkauft, um die Konstitution wieder über den Haufen zu werfen. Im Jahre 1826 war es ein Theil des Militärs, welcher sich zuerst der Konstitution von Don Pedro widersetzte, bezahlt von Mönchen und der apostolischen Junta; und endlich, nachdem es das Militär war, welches mit Dom Pedro für die Konstitution stritt, ist es dasselbe, welches nun wieder die Konstitution von 1820 will. Gestern gegen Abend fuhr die Königin mit ihrem Gemahl, einigen Kammerherren und der Ober-Hofmeisterin nach dem Stadthause, um die neue Konstitution zu beschwören. Sie waren von einer Schwadron Kavallerie begleitet und man hatte nicht einmal Anstalten zu ihrem Empfange getroffen, so daß der Kutscher, der den Eingang ins Stadthaus nicht kannte, erst vorüber fuhr. Die ganze Ceremonie dauerte nur drei Minuten, worauf sie wieder zurückfuhren. Auf ihrem und des Prinzen Gesicht war das Mißbehagen, von dem Geschrei des Pöbels und der Straßenbuben umgeben, nicht zu verkennen. Die braven Truppen, welche diesen Sieg erfochten, waren alle mit Lorbeerzweigen in den Gewehrläufen geschmückt. Daß die neue Verfassung keinen Bestand haben wird, ist wohl vorauszusehen, denn man glaubte, daß nun alle rückständigen Bezahlungen erfolgen würden. Den Soldaten ist man 1½ Monat schuldig, den Offizieren 4 Monate und anderen Klassen 6, 8, 10 und 16 Monate. Sobald man nun sieht, daß bei der neuen Verfassung die Bezahlungen nicht besser erfolgen, ist es wahrscheinlich, daß die monarchische Regierungsform, wenn sie den Moment zu benutzen versteht, ihr Haupt wieder emporheben wird, denn eine konstitutionelle Verfassung verträgt sich nicht mit den Gesinnungen des großen Haufens der Portugiesischen Nation, wo jeder nur auf sich bedacht ist und nichts für das allgemeine Beste thun will. — Nach der Konstitution von 1820 existirt nur eine Kammer, darin soll aber eine Abänderung getroffen werden; man will die Verfassung nach der Belgischen und Brasilianischen modeln. Man will behaupten, daß von Spanischer Seite mitgewirkt worden sein soll, um dieses Ergebniß herbeizuführen. Daß der Prinz unter diesen Verhältnissen das Ober-Kommando der Armee abtreten wird oder abtreten muß, ist wohl wahrscheinlich, besonders da sich die Opposition stets so unverholen dagegen aussprach und dieses der Hauptgrund ist, weshalb die letzte Auflösung der Kammern stattfand."

Niederlande.

Haag, 30. September. Gestern hat Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Heinrich, dritter Sohn des Prinzen von Oranien, in Gegenwart der Königl. Familie und des Hofstaates sein Glaubensbekenntniß abgelegt, worauf Höchstderselbe in die Gemeinschaft der reformirten Kirche aufgenommen wurde. — Mittags war bei Hofe großes Diner, welchem auch die hier anwesenden preußischen und russischen hohen Gäste beiwohnten. — Am vorigen Dienstage beehrten Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen, so wie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen, das hiesige holländische Theater mit Ihrer Anwesenheit.

Haag, 1. Oktober. Der Königl. Preußische Gesandte, Graf v. Wylich und Lottum, gab gestern eine glänzende Soirée, bei welcher sich außer Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen, dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht von Preußen, auch Ihre Könil. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, so wie Se. Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar befanden.

Schweiz.

Chur, 18. Septbr. Die hiesige Zeitung schreibt: „Wir vernehmen aus zuverläßiger Quelle, daß die Lokalbehörde in Feldkirch kürzlich von der K. K. Regierung in Innsbruck die Weisung erhalten habe, für die Unterbringung eines circa 1200 Mann starken Bataillons Kaiserjäger zu sorgen; dieselben sollen vereint mit den jetzt schon in Vorarlberg stationirten Truppen dazu bestimmt sein, die Sperre gegen die Schweiz zu handhaben, insofern dieselbe von den in der Schweiz residirenden Gesandten der alliirten Mächte ausgesprochen werden sollte, was jedoch bisher noch nicht geschehen ist. — Laut einem nach Feldkirch gelangten Hofkammer-Dekrete vom 1. Sept. soll die Sperre, insofern sie wirklich angeordnet wird, nicht blos auf den Waarenverkehr, sondern auch auf Menschen und Vieh ausgedehnt und in der Regel keinem Schweizer, selbst nicht einmal im Grenzverkehre, der Eintritt in die K. K. Staaten gestattet werden.

Frankfurt, 2. Okt. (Börsen-Zeitung.) Nach einer heute hier eingetroffenen glaubwürdigen Privat-Nachricht aus Bern vom 29. Sept. hat der Französische Botschafter seine Verbindungen mit der Eidgenossenschaft abgebrochen und die Blokade von Seiten seiner Regierung angekündigt.

Italien.

Galignani's Messenger enthält ein Schreiben aus Rom vom 16. d., worin die Tages zuvor erfolgte Ankunft des Hrn. Thiers gemeldet wird. Sein erster Besuch war dem Herrn Ingres, Direktor der dortigen französischen Maler-Akademie, gewidmet, in dessen Begleitung Herr Thiers alle großen Denkmäler Roms in Augenschein zu nehmen Willens ist.

Schweden.

Stockholm, 30. September Die Schwedische Staats-Zeitung vom 30ten d. M. enthält in ihrer offiziellen Abtheilung die Erklärung Seiner Majestät des Königs in Bezug auf die von dem Norwegischen Storthing ausgegangene Anklage gegen den Staats-Minister Löwenskiold und das am 9ten September vom Reichsgerichte über denselben gefällte Urtheil. Wir geben folgendens Endresultat derfelben. „Nach allen oben angeführten Gründen," heißt es am Schlusse, empfiehlt der König Seiner Norwegischen Regierung, diejenigen Aenderungen des Reglements für das Reichsgericht vom 18. September 1815 in Erwägung zu ziehen, welche besonders in Hinsicht auf die Verantwortlichkeit der Reichsgerichts-Mitglieder und der Oeffentlichkeit ihrer Abstimmung vorgeschlagen werden sollen.

Ferner das Gesetz vom 7. Juli 1828 zu revidiren, welches die Straf-Bestimmungen für Amtsvergehen der Mitglieder des Staatsrathes und des höchsten Gerichtes, so wie für Vergehen, welche als solche von den Mitgliedern des Storthings und des Reichsgerichts begangen werden können, enthält; desgleichen auch die Verdeutlichung der verschiedenen Paragraphen im Grundgesetze vorzunehmen, welche erfordert werden können, um den Rathgebern Sr. Majestät, den Staats-Beamten, so wie der Nation im Allgemeinen die nöthige Bürgschaft gegen willkürliche Behandlung zu verleihen.

Die Leipz. Ztg. hat neue Nachrichten aus Schweden, wonach dort ein außerordentlich lebhafter Betrieb der Eisenwerke, die in jenem Lande den Nationalreichthum begründen, stattfindet. Das Schiffspfund Eisen ist binnen weniger als Jahresfrist bis auf 17 schwedische Thaler gestiegen. Seitdem wird das Berg-Kollegium zu Stockholm mit Bittschriften der Bruckspatrone (Hüttenwerksbesitzer) überhäuft, welche um Ausdehnung der Privilegien nachsuchen.

Griechenland.

Athen, 18. August. Durch einige der Journale war die Nachricht verbreitet worden, als beabsichtige die Regiernng eine Beschränkung der Presse; bis jetzt hat noch keine Maßregel diese Voraussetzung bestätigt. Auch wird von dem halboffiziellen „Kurier" dieses Gerücht als ungegründet erklärt. — „Ὁ πρώϊνος Κήρυξ", eine Art Tagblatt, versichert auf das bestimmteste, daß über Baiern 4,000,000 Fr. für Rechnung der dritten Serie auf dem Wege nach Griechenland seien. Es wird allerdings von dort Geld erwartet; ob der Betrag aber so hoch und das Geld wirklich ein Theil der Serie ist, weiß man nicht näher anzugeben. — Von der neuen medizinischen Zeitschrift „Aeskulap" ist bereits das erste Heft erschienen.

Afrika.

Algier, 15. Sept. Am 12. hat eine Expedition gegen die Hadjouten stattgefunden, zu der 900 Mann Infanterie und 250 Reiter verwendet wurden. Der Zug lief nur darauf hinaus, dieser räuberischen Horde eine Menge Beute zur Entschädigung für ihre Raubanfälle abzunehmen. — Die sonstigen Nachrichten aus Algier sind noch von geringerem Interesse. — Dem Moniteur Algerien zufolge haben die Einwohner von Miliana sich sehr froh über die Besetzung dieses Platzes durch unsere Truppen gezeigt; zu Medeah hat die Rückkehr des Marschall Clausel in den Kolonien ebenfalls die beste Wirkung gehabt. Viele haben um Vergebung wegen ihres Benehmens gegen den Bey gebeten, und versprechen künftig treue Anhänglichkeit. Auch zu Bona haben sich mehre Häuptlinge freiwillig unterworfen. Achmed Bey dagegen macht immer dreistere Ansprüche, obgleich er durch einige Tribus, die mit Frankreich in Verbindung stehn, im Schach gehalten wird.

Miszellen.

(Theater-Notizen.) Von London aus schreibt man, daß man dort nächstens Madame Schröder-Devrient im Drury-Lane-Theater als Fidelio und in andern Partieen zu stehen hoffe, da die Erwartungen auf Madame Malibran leider vereitelt worden seien! Diese beiden Künstlerinnen werden nach dem Urtheile von Sachverständigen mit Recht nebeneinander genannt. Die deutsche Sängerin sprach stets mit wahrer Begeisterung von dem Genie der gefeierten Verstorbenen. — Die Vorstellung für Dufavel in Lyon hat nicht 319, sondern 1319 Frks eingebracht. — Der Cirque Olympique in Paris hat einen Bankerutt von 100,000 Frks. gemacht. — In der Berliner Vossischen Zeitung wird der einsichtsvollen Kritiken des Herrn A. Kahlert über Hrn. Montius in den Breslauer Zeitungen gedacht. Hr. K. wird dies Lob wahrscheinlich in Süddeutschland lesen, wo er sich auch schon zur Zeit, als Hr. M. in Breslau war, befand, also unmöglich einsichtsvoll über diesen urtheilen konnte. Der Berichterstatter in Berlin rechnet übrigens Breslau zum Auslande. Das ist grausam für die zweite preußische Haupt- und Residenzstadt! — Am 8ten Oktober sollten in den bellinischen Puritanern, am Königstädter Theater 4 neu engagirte Mitglieder auftreten. — Mit nächstem sollen wir in Breslau einen ausgezeichneten Komiker, Hrn. Meaubert aus Kassel (früher in Dresden) als Mitglied unserer Bühne erhalten. Hr. Derska scheint seine dortige Stellung der hiesigen vorzuziehen. Wehe uns, wenn wir alle Opern dieses Winters ohne ersten Tenor hören müssen. Müssen? allerdings, denn ein freiwilliger Entschluß wird jedem Kunstfreunde schwer ankommen. — Herr Reger ist an der Düsseldorfer Bühne, welche unter Immermanns Leitung steht, engagirt.

Wenige jüngere Theaterbesucher kannten wohl Kotzebue's „Indianer in England," da ihre Aufführung nur durch ein so naives und munteres Spiel, wie das der Fräulein von Hagn, gerechtfertigt erscheint. Ihre Gurli gehört in das vielumfassende Tableau ihrer Darstellungen, welchen wir noch einen besondern Artikel widmen wollen, da uns die scheidende Künstlerin schon nach zwei, sicher noch sehr interessanten Theater-Abenden verlassen wird.

(Möser's Statue.) Sie wurde am 12. Septbr. in Osnabrück feierlich enthüllt. Das Modell derselben ist bekanntlich von Herrn Friedr. Drake in Berlin, und ein Werk wahrhafter künstlerischer Begeisterung. Zur Aufstellung des hiernach verfertigten erzenen Standbildes (welches jetzt ein geschmackvoll gearbeitetes eisernes Gitter umgiebt) war der Künstler selbst hierher gekommen. Der 12. September wurde ein Festtag, welcher allen Anwesenden unvergeßlich bleiben wird.

(Büchner's Liter.-Ztg.) Der diesjährige Michaelis-Meßkatalog umfaßt 324 Seiten. 509 Buchhändler zeigen 3467 fertige Bücher und 59 Land- und Himmelskarten an: 356 Bücher werden für die Zukunft versprochen, darunter auch Wagenfeld's Ausgabe des Sanchuniathon. — Nach der Menge der als fertig angezeigten Artikel ordnen sich die Buchhändler folgendermaßen: Manz in Regensberg 60; Reimer in Berlin 51; Cotta'sche Buchh. in Stuttg 49; Basse in Quedlinburg 43; Barth in Leipzig 41; Brockhaus in Leipzig 38; Franz in München 37; Baumgärtnersche Buchh. in Leipzig 35; Metzlersche Buchh. in Stuttgart 33; Hahnsche Hofbuchh. in Hannover 32; F. Fleischer in Leipzig, Levrault in Straßburg 31; Beck und Fränkel in Stuttgart, Leske in Darmstadt, Voigt in Weimar 26: Asher in Berlin, Bonnier in Kopenhagen, Schubothe ebendas., Schultheß in Zürich, Weidmann'sche Buchh. in Leipzig 25; Dunker und Humblot in Berlin, Meyer in Achen, O. Wigand in Leipzig 24; Arnold'sche Buchh. in Dresden 23; Fürst in Nordhausen, Goed'sche in Meißen, Heymann in Berlin, Höst in Kopenhagen, Max und Komp. in Breslau, Rieger und Comp. in Stuttgart 22; Gerold in Wien, Heckenast in Pesth 21; Dieterichsche Buchh. in Göttingen, Kupffer und Singer in Wien 20 ꝛc. Der Michaelis-Meßkatalog von 1786 weist in den verschiedenen Fächern die beigesetzte Anzahl von Schriften nach: I. Philosophie 33. II. Theologie 120 (unter diesen 44 Predigten und Erbauungsschriften). III. Geschichte 73. IV. Philologie 46. V. Jurisprudenz 46. VI. Staats- und Kameralwissenschaften 9. VII. Naturwissenschaften 47. VIII. Physiologie und Medizin 82. IX. Geographie 46. X. Mathematik 11. XI. Kriegswissenschaften 5. XII. Pädagogik 44. (unter diesen 35 Unterrichtsbücher und Jugendschriften). XIII. Handelswissenschaft, Gewerbskunde 10. XIV. Landwirthschaft, Forst- und Jagdkunde. Viehzucht 19. XV. Schöne Literatur und schöne Künste 120. XVI. Vermischte Schriften 157. — Zusammen 868.

Bücherschau.

Geschichte Schlesiens. Ein Leitfaden für Schüler. Verfaßt von Michael Morgenbesser, Rektor der Bürgerschule zum heiligen Geist in Breslau. Breslau bei Josef Max und Komp. 1836. S. 75. Gr. 8.

Wie groß auch die Zahl der Kompendien, Hand- und Lehrbücher der schlesischen Geschichte sein mag, so fehlte es dennoch bisher an einem wohlfeilen und bequemen Leitfaden, der den jetzigen Stand der Behandlung vaterländischer Geschichte berücksichtigend, in bündiger Kürze nicht blos die Hauptbegebenheiten, sondern auch die inneren Zustände des Landes und manches andere, bisher unbeachtet gebliebene, zum Behuf des ausführlichern mündlichen Vortrags andeutete. Die bisher vorhandenen Abrisse und Leitfaden der Art waren schon darum unbrauchbar, weil sie nicht blos viele veraltete Irrthümer und falsche Angaben über die ältere Zeit noch beibehalten haben, sondern auch manches Andere vermissen ließen, was heutzutage durchaus in den Kreis geschichtlicher Behandlung aufgenommen werden muß. Herrn Rektor Morgenbesser's „Handbuch der Geschichte Schlesiens," namentlich die zweite Auflage, giebt in sehr angemessener Darstellung eine ziemlich vollständige Uebersicht alles Dessen, was in diesem Gebiet neuerdings erforscht, ermittelt und aufgehellt worden ist, und verdient in der vaterländischen Geschichtsliteratur jedenfalls eine ausgezeichnete Stelle, aber wegen seines Umfangs und seiner Ausführlichkeit ist es wohl mehr für Dilettanten und Lehrende, als für Schüler berechnet. Um so zweckmäßiger war es daher, daß derselbe Schriftsteller sich zur Abfassung eines kurzen Auszuges aus seinem größeren Werke entschloß, der als Leitfaden beim Unterricht in Land- und Stadtschulen, auch wohl in den unteren Klassen der höheren Bürgerschulen und der Gymnasien dienen könnte. Man findet hier auf wenigen Bogen eine wohlgeordnete Uebersicht der Hauptmomente, klar, bündig und faßlich dargestellt und bis auf die neueste Zeit, bis auf die großen Stadtbrände in Schlesien in den Jahren 1833, 1834 und 1835, fortgeführt. Mängel sind uns in der kleinen Schrift nirgends aufgestoßen. Blos Seite 15 müßte es wohl heißen: „Diese neue Verfassung gab auch Veranlassung zur Einführung des magdeburgischen Rechts, welches letztere wieder u. s. w." Der Herr Verf. scheint nämlich hier deutsches und magdeburgisches Recht verwechselt oder doch die Sache unklar ausgedrückt zu haben. 75.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 8. October 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140
Hamburg in Banco	à Vista	—	$150 \frac{1}{3}$
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	—	$149 \frac{1}{3}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 23	6. $22 \frac{1}{2}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	$99 \frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.	—	$99 \frac{1}{22}$
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	$101 \frac{2}{3}$	—
Augsburg	2 Mon.	$101 \frac{2}{3}$	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	$95 \frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95 \frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		$113 \frac{1}{6}$	—
Poln. Courant		$101 \frac{3}{4}$	—
Wiener Einl.-Scheine		—	$41 \frac{1}{6}$
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$101 \frac{5}{6}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	$62 \frac{1}{6}$
Breslauer Stadt-Obligationen	4	105	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4 \frac{1}{2}$	90	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	104
Schles. Pfandbr. von 1000 R.	4	$106 \frac{1}{6}$	—
dito dito — 500 —	4	$106 \frac{1}{2}$	—
dito dito — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

8. Oktbr.	Barometer	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
6 Uhr früh	27″ 8, 85	+ 12,0	+ 8,5	+ 6, 6	S. 21°	heiter
2 Uhr Nm.	27″ 7, 72	+ 16,0	+ 17,4	+ 10, 6	SW 55°	heiter

Nacht + 8,5 (Temperatur.) Oder + 12, 0

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 237 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 10. Oktober 1836.

Theater=Nachricht.

Montag den 10. Oktober: 1. Die Schwäbin, Lustspiel in 1 Akt, von Castelli. 2. Mirandolina, Lustspiel in 3 A. von C. Blum. Fräulein v. Hagn im ersten Stück Julie, im zweiten Mirandolina, als vorletzte Gastrolle.

Verlobungs=Anzeige.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Mathilde mit dem Konsistorial=Rath Herrn von Aulock in Oels, zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Steine, bei Oels, den 9. Oktober 1836.

Der Rittergutsbesitzer Steiner u. Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Steine, den 9. Oktober 1836.

Mathilde Steiner,
von Aulock, Konsistorialrath.

Als Verlobte empfehlen sich:

Rosalie Schweitzer=Laur,
Louis Kunheim, Dr. philos.

Breslau den 7. Oktbr. 1836.

Todes=Anzeige.
(Verspätet.)

Von tiefsten Schmerz durchdrungen, zeige ich den am 22. v. M. in Brünn erfolgten Tod meines innig geliebten Bruders, Kaiserlich Oesterreichischen Rittmeisters Maximilian Grafen v. Brühl ergebenst an.

Schweidnitz den 6. Oktober 1836.

Wilhelm Graf v. Brühl,
Major und Bataillons=Kommandeur
im 7ten Infanterie=Regiment.

Todes=Anzeige.

Gestern in der achten Abendstunde entriß uns der Tod unsern einzigen Sohn, Karl Adalbert in einem Alter von 4 Jahren und 2 Monaten. Ein Scharlachfieber endete nach 6tägigen Leiden sein Leben.

Dies zeigen wir, im Gefühl des tiefsten Schmerzes, unsern Verwandten und Freunden hiermit an.

Breslau, den 8. Oktober 1836.

Kruppe, Raths=Registrator,
Phitiberte Kruppe geb. Gerlach.

Todes=Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr endete sanft nach vorhergegangenen langen Leber=Leiden, mein geliebter Schwager, der Unteroffizier und Ritter rc. Peter Tourson, in dem Alter von 72 Jahren und 3 Monaten, an Altersschwäche, zu einem bessern Leben.

Tief gebeugt widme ich, um stille Theilnahme bittend, diese Anzeige allen Verwandten und Gönnern des Verstorbenen.

Ratibor, den 7. Oktober 1836.

Joh. Lor. Jaschke.

Die Vorbereitungs=Klasse für die Sing=Akademie beginnt heute Montag ihre Uebungen.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 12. Oktober, Abends um 6 Uhr wird ein, vor längerer Zeit eingegangener interessanter Aufsatz des Herrn Apotheker Oswald aus Oels über einen am 3. Juli d. J. in einem Gebäude daselbst eingeschlagenen Blitz und die durch denselben bewirkten Niederschläge, mitgetheilt werden.

Ich wohne jetzt Karls=Straße Nr. 36.

Dr. Seidel.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist so eben erschienen:

Geschichte Schlesiens.
Ein Leitfaden für Schüler
von
Michael Morgenbesser.

Gr. 8. 1836. Preis 3 Sgr.

Dieses Büchlein wird zur Erleichterung des Unterrichts in der Geschichte unseres Vaterlandes viel beitragen, und dem Lehrer dienen, seinen Vortrag daran anzureihen, so wie dem Schüler, den Vortrag des Lehrers sich zurückzurufen und die Hauptpunkte mit Sicherheit und ohne Irrthum aufzufassen. — Der wohlfeil gestellte Preis berücksichtigt die ärmeren Schüler und erleichtert die Einführung in Schulen. Auf 10 Exemplare geben wir noch ein Frei=Exemplar.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Karl Schumann in Schneeberg sind erschienen, und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu erhalten:

Shakespeares W., sämmtliche Werke in einem Bande. Im Verein mit Mehreren übersetzt und herausgegeben von Julius Körner. In Leinwand gebunden. 5 Thlr. Prachtausgabe.

Calavar, der Ritter der Eroberung. Ein Roman aus Mexiko. Aus dem Englischen von Dr. G. N. Bärmann. 8. broschirt. 3 Thle. 3 Thlr. 12 Gr.

Helene. Ein Roman von Miß Edgeworth. Aus dem Engl. von G. Worbs. 4 Bde kl. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Harald, der furchtlose Ritter. Ein Roman von P. Lorenzo. 8. broschirt. 1 Thlr. 12 Gr.

Neue Blumen= und Blättersprache. Ein Weihgeschenk für das Herz mit seinen verborgenen Leiden und Freuden. Zweite Auflage. 8. broschirt. 4 Gr.

Körner J., über Christenthum und die Anforderung der Gegenwart. Gr. 8. broschirt. 18 Gr.

— über das Prinzip des Nationalismus. Ein offenes Sendschreiben an Herrn Dr. Hase zu Jena in Bezug auf eine Verkennung dieses Prinzips in dessen theologischen Streitschriften. 8. brosch. 4 Gr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Rechtskunde. Herausgegeben von dem voigtländischen juristischen Verein. Erstes Heft. Gr. 8. brosch. 8 Gr.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Genaue und faßliche Anweisung zur Fabrikation aller feinen Sorten Chokolate,

wie solche zu Bayonne, Mailand und Paris verfertigt wird. Nebst einer gründlichen Auseinandersetzung, auf welche Weise die verfälschte Chokolate von der echten leicht zu unterscheiden ist.

Herausgegeben von
G. v. Lobstein.

8. Geh. Preis 10 Sgr.

Bei Kirchheim, Schott und Thielmann in Mainz ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Binterim, Dr. A. J., Pfarrer in Bilck, pragmatische Geschichte der deutschen National=, Provinzial= und vorzüglichsten Diözesan=Concilien, vom 4ten Jahrhundert bis auf das Concilium zu Trient. Mit Bezug auf Glaubens= und Sittenlehre, Kirchendisziplin und Liturgie. 1r Band. Einleitung und Geschichte der Concilien vom 4ten bis zum 7ten Jahrhunderte. 2r Band. Geschichte der Concilien des 8ten und der ersten Hälfte des 9ten Jahrhunderts. Mit dem Bildnisse des Verfassers. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gGr.

Colmar, J. L., Bischof zu Mainz, Predigten, herausgegeben von Freunden und Verehrern des Verewigten. 1r Band. Vom ersten Sonntage des Advents bis Septuagesimä. Mit der Biographie des Verfassers. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gGr.

Feste, die, des Herrn und ihre Feier in der katholischen Kirche. Dargestellt von Dr. Räß und Dr. Weis. 2 Bände. gr. 8. geheftet. 3 Rthlr. 8 gGr.

Humann, J. J., Bischof zu Mainz, Predigten, herausgegeben von Freunden und Verehrern des Verewigten. Mit der Biographie und dem Porträt des Verfassers. gr. 8. 1 Rhlr. 15 gGr.

Leib, der, der göttlichen Offenbarung. Ein Beitrag zur Physiologie der Kirche. gr. 8. geheftet. 10 gGr.

Liebermann, F. L. B., Institutiones theologicae. 5 tomi. Editio quarta. 8. maj. 6 Rthlr.

Parizek, A., Erklärung der sonn= und festtäglichen Evangelien für die Jugend. Ein praktisches Hülfsbuch für Katecheten und Homileten. 2 Bände. Vierte verbesserte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr.

Pontifikal, das römische. Uebersetzt und mit archäologischen und liturgischen Einleitungen begleitet vom geistl. Rath und Regens M. A. Nickel. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gGr.

Riffel, C., Professor in Gießen, geschichtliche Darstellung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat. Von der Gründung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 1r Theil. Von der Gründung des Christenthums bis auf Justinian I. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gGr.

Roche, de la, Pater, aus der Congregation des Oratoriums, Kanzelreden. Aus dem Franz. von Dr. Räß und Dr. Weis. 1r Bänd. Adventspredigten. gr. 8. 22 gGr. 2r Band. Fastenpredigten. gr. 8. 22 gGr.

Stolberg, F. L. Graf zu, Geschichte der Religion Jesu Christi, fortgesetzt von Fr. v. Kerz, 28r, der Fortsetzung 15r Band, enthaltend die Periode: Von dem Tode Kaiser Karls II. 877 bis zum Untergange des ächten Stammes der Karolinger in Deutschland nach dem Tode Kaiser Karls III. 888. gr. 8. Hamburger Ausgabe. 1 Rthlr. 12 gGr. 8. oder Wiener Ausgabe. 1 Rthlt. 6 gGr.

Ulenberg, C., weiland Pfarrer in Köln, Geschichte der lutherischen Reformatoren, Martin Luthers, Philipp Melanchthons, Matthäus Flacius Illyricus, Georg Majors und Andreas Osianders. Aus dem Lateinischen von dem Uebersetzer der zweiundzwanzig Beweggründe. 1r Bd. Auch u. d. T.: „Dr. Martin Luthers Leben und Wirken von seiner Geburt bis zu seinem Tode." gr. 8. 2 Rthlr.

Werner, Dr. F., Domdekan, der Dom zu Mainz und seine Denkmäler, nebst Darstellung der Schicksale der Stadt und der Geschichte seiner Erzbischöfe bis zur Translation des erzbischöflichen Stuhls nach Regensburg. 3r Band. gr. 8., auf Druckpapier. 6 Rthlr. 12 gGr.

Neuer Verlag von Graß, Barth und Komp. in Breslau.

Der alte Sergeant. Leben des Schlesiers J. F. Löffler. Ein Beitrag zur Geschichte der Zeitgenossen. (Mit Löfflers Bildniß.) g. 8 brosch. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Kabierske, J., Achtzig Vorlegeblätter im Schönschreiben deutscher Schrift. (In Umschlag.) 12½ Sgr.

Knie, J. G., Neuester Zustand Schlesiens. Ein geographisch=statistisches Handbuch in gedrängter Kürze und aus Original=Quellen bearbeitet. 8. brosch. 5 Sgr.

Kunisch, Dr. J. Z., Descriptio Silesiae a Barthol. Steno Saeculi XVI. initio exarata. 4. geheft. 10 Sgr.

Lachmann, Dr. H. K., Die spartanische Staatsverfassung in ihrer Entwickelung und ihrem Verfalle. Mit einer Einleitung über die Anhänge der griechischen Geschichte und einer Beilage über die Epochen des Eratosthenes und Apollodores, von der Zerstörung Troja's bis zur ersten Olympiade. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

v. Rosenberg=Lipinsky (auf Louisdorf.) Ueber den gegenwärtigen Zustand des schlesischen Grundeigenthums, mit Rücksicht auf die Schrift des Herrn Landesältesten Gebel: „Ueber die tiefe Verschuldung der Rittergutsbesitzer." 8. geheft. 10 Sgr.

Strantz, Fr. v., Vergleichende hydrographische Tabellen zur Darstellung einer Charakteristik der Flüsse. 8. geheft. 7½ Sgr.

Zwei Fragen: „Wie können die großen Naturanlagen im Menschen in der Welt vor dem schädlichen Einfluß bewahrt werden, die Uebervölkerung und Demoralisation durch Mißbrauch der Freiheit auf sie haben müssen?" und: „wie und in welcher Richtung müssen die Lehren unserer Religion für Gemeinsinn, Familienleben, Erziehung, Unterricht, Beispiel, Selbstleitung und Besserung durch die Strafen wirken, wenn sie als die einzigen dazu brauchbaren Mittel jenem erhabenen Zwecke für alle Menschen, damit keiner verloren gehe, ent=

sprechen sollen?" Beantwortet von einem Familienvater. gr. 8. geheft. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Neueste Musikalien.

In Carl Cranz Musikalien-Handlung

(Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:

Hommage à Chopin!

4 Mazurkas brillantes pour le Pianoforte par

B. E. Philipp.

Op. 22. — 12½ Sgr.

Die allgemeine Theilnahme, welche man den Kompositionen und vorzugsweise den Masurkas von Chopin beweiset, bestimmte Hrn. Philipp zur Herausgabe vorstehender Musikstücke. Der grossen Mehrzahl von Klavierspielern, für welche Chopins Kompositionen fast unüberwindliche Schwierigkeiten enthalten, sind diese Masurkas von Philipp gewidmet, da sie, zwar in der Chopinschen Manier, aber bedeutend leichter auszuführen.

Anzeige.

Meine jetzt schon gegen 9000 Bände zählende deutsche und französische

Lese-Leihbibliothek

empfehle ich dem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Das Verzeichniß davon, wozu so eben ein neuer Anhang erschienen ist, kostet 7½ Sgr.

Auch an meinen Journal-, Bücher- und Taschenbuch-Lese-Zirkeln können noch Leser Theil nehmen.

E. Neubourg, Buchhändler, am Naschmarkte Nr. 43.

Mühlen-Anlage.

Der hiesige Müllermeister Kohlsdorff beabsichtiget, in der ihm erbpachtweise gehörenden sogenannten Sandmühle eine Oelmühle und eine Nöthemühle anzulegen und solche durch Riemen an den vorhandenen Panzergängen in Betrieb zu setzen.

In Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und wird, wenn binnen 8 Wochen präklusivischer Frist hiergegen von den etwa Betheiligten keine gegründete Protestation eingehen sollte, für d. ꝛc. Kohlsdorff die landespolizeiliche Erlaubniß zur Ausführung dieser Anlagen nachgesucht werden.

Breslau, den 29. September 1836.

Königliches Polizei-Präsidium. Heinke.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Oktober bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaxen dreierlei Sorten Brod zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brod,

von der ersten Sorte:

Ludwig, Nr. 36 am Neumarkte, für 2 Sgr. 3 Pfd. 20 Loth; Schweigert, Nr. 54 Ohlauer-Straße, für 2 Sgr. 3 Pfd. 20 Loth.

Von der zweiten Sorte:

Schweigert, Nr. 54 Ohlauer-Straße, für 2 Sgr. 4 Pfd. 18 Loth; Nowack, Nr. 40 Neue Welt-Gasse, für 2 Sgr. 4 Pfd. 10 Loth.

Von der dritten Sorte:

Jentsch, Nr. 4 Hinterhäuser, für 2 Sgr. 4 Pfund 20 Loth; Heinrich, Nr. 22 Altbüßer-Straße, für 2 Sgr. 4 Pfd. 20 Loth.

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft von sämmtlichen Fleischsorten das Pfund für 3 Sgr., der niedrigste Preis ist 2 Sgr. 6 Pf.

Das Quart Bier wird von dem Stadtbrauer Friebe, dem Kretschmer Wagner Nr. 48 Schweidnitzer-Straße, Scheibke Nr. 30 Oder-Straße, und Sperlich Nr. 78 Ohlauer-Straße für 10 Pf., von allen andern Schankwirthen aber für 1 Sgr. verkauft. Breslau den 5. Oktober 1836.

Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Den 12ten Oktober c. Vormittags um 9 Uhr sollen in dem Hospitale zu Eilftausend Jungfrauen verschiedene Effekten, als: Kleidungsstücke, Wäsche, Betten und hölzernes Hausgeräth gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 26. September 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Das den Schuhmacher Schneeweißschen Erben gehörige, sub Nr. 505. des Hypothekenbuchs, neue Nr. 6. Hinterhäuser belegene Haus, dessen Taxe nach dem Material-Werthe 5613 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 5650 Rthlr. 20 Sgr. beträgt, soll am 24. Januar 1837 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rathe v. Studnitz im Parteienzimmer Nr. 1. des Königl. Stadtgerichts öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 17. Juni 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
1ste Abtheilung.
v. Blankensee.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Tagelöhner Michael Rinke, welcher wegen wiederholten gewaltsamen Diebstahls zur Zuchthausstrafe bis zur Begnadigung rechtskräftig verurtheilt worden, ist auf dem Transport nach Brieg am 30. September d. J. Abends aus dem Stadthause zu Grottkau entsprungen.

Es werden alle betreffenden Behörden daher dienstfreundlichst ersucht, auf diesen als Dieb sehr gefährlichen Inkulpaten streng zu invigiliren, und denselben, wenn er betroffen wird, festzunehmen und gegen Erstattung der Kosten, ohne weiteres sicher an uns abliefern zu lassen.

Neisse, den 1. Oktober 1836.

Königliches Inquisitoriat.

Signalement.

1) Familienname Rinke. 2) Vorname Michael. Geburtsort Mittel-Neuland. 4) Aufenthaltsort ebend. 5) Religion katholisch. 6) Alter 33 Jahr. 7) Größe 5 Fuß 5½ Zoll. 8) Haare dunkelbraun. 9) Stirn niedrig. 10) Augenbraunen braun. 11) Augen braun. 12) Nase spitz. 13) Mund gewöhnlich. 14) Bart schwach. 15) Zähne vollständig. 16) Kinn rund. 17) Gesichtsbildung länglich. 18) Gesichtsfarbe gesund. 19) Gestalt mittel. 20) Sprache deutsch. 21) Besondere Kennzeichen: auf dem linken Unterarm ein Herz, M. R. 1824 und ein Kreuz roth eingeätzt. Kann nicht schreiben.

Bekleidung:

1) eine grüne Tuchmütze mit Lederschirm. 2) ein blau und weiß karrirtes Halstuch. 3) eine blaue Tuchjacke mit Nr. 22. 4) eine graue Tuchweste. 5) ein Paar graue Tuchhosen. 6) ein Paar wollene Socken. 7) ein Paar Schuhe. 8) zwei Hemde, eins am Leibe und eins trägt er bei sich.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Tuchmachermeister Johann Gottfried Senftleben mit seiner Braut, Wittwe Christiane Beate Mühle geborne Mannigel, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat.

Grünberg, den 24. September 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Vormundschaft über den Anton Bernhard Becker, Sohn des verstorbenen Bauers Heinrich Becker, zu Buschwitz, Trebnitzer Kreises, auf Grund des §. 701 Tit. 18 Thl. II. des Allgemeinen Landrechts noch auf ein Jahr, von heut an gerechnet, fortgesetzt wird.

Trebnitz den 20. September 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktion.

Donnerstag den 13. Oktober c. Vormittags v. 9 Uhr, und Nachmittags v. 2 Uhr, soll auf dem Ketzerberge Nr. 22 ein Nachlaß, bestehend in Meublement, wobei ein Sopha, Stühle, ein Glasschrank, 2 Trimeaux; ferner in Tischwäsche: Leinenzeug, Betten; Porzellain und Gläsern, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 14ten d. M. Vorm. von 9 Uhr an sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntlergasse, das zum Nachlasse des Lieutenant von Turkowitz gehörige Meublement öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau, den 8. Oktober 1836.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Am 14ten d. M. Nachm. 2 Uhr sollen im Fuchsschen Koffeehause am Mauritius-Platze vor dem Ohlauer-Thore, mehre zum Nachlasse des Koffetier Faust gehörige Schank-Utensilien, wobei eine Lampe mit 8 Cylindern, zwei jede mit 4 Cylindern, eine mit 2 Cylindern, 12 Servanten und ein Schenk-Umschrot, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Schnittwaaren-Versteigerung.

Donnerstag den 13. und folgende Tage Vormittags von 9 und Nachmittags von halb 3 Uhr an, werde ich, Albrechtsstraße im deutschen Hause, ein mir zugesandtes Lager seidener, halbseidener und wollener Zeuge, kleiner und großer Umschlagetücher, Westen und viele andere in dieses Fach einschlagende Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommiss.

Bekanntmachung.

Apotheker, Oekonomie-Beamten, Rechnungsführer, Hauslehrer, Gouvernanten, Sekretäre, Handlungs-Kommis u. dergl., wie auch Lehrlinge für jede Branche, mit guten Empfehlungen versehen, werden stets versorgt und den resp. Herrschaften unentgeltlich nachgewiesen, vom

Anfrage- und Adress-Büreau
(im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

☞ Ich habe der Parfumerie- und Toilette-Seifen-Hauptniederlage des A. Brichta in Breslau Nr. 77 Schuhbrücke und Ohlauer-Straßen-Ecke, ein Kommissions-Lager nachstehender, vom Herrn Dr. Hermbstädt, Königl. Geheimen Rath und Professor in Berlin untersuchte und approbirte Gegenstände für m/R. zum Verkauf übersandt, als: Ein neues Mittel, das Wachsen der Haare zu befördern, von Dr. J. Rowley in London pr. 20 Sgr., Magenbitter pr. 15 Sgr., Tinktur, welche die Zähne reiniget und das Zahnfleisch stärket pr. 10 Sgr. Desgleichen schmerzstillende Zahntinktur à 10 Sgr., ferner von Dr. John Smith aus London, stärkendes Augenwasser à 10 Sgr.; Dr. H. Glovers Tinktur gegen kupfrigen Ausschlag und rothe Nase pr. 15 Sgr.; Dr. Rowley's Restaurations-Spiritus bei grauem und schwachem Haarwuchs pr. 20 Sgr.; Zahnpulver pr. 20 Sgr.

Potsdam 20. September 1836.

Doktor H. Vogler.

Mein großes Pelzwaaren- und Mützen-Lager

empfehle ich zum herannahenden Herbst mit einem reichhaltigen Sortiment von

Pelzen, besonders neueste Rock-Pelze von 16 bis 100 Rthlr. das Stück, Reise- und Schlaf-Pelzen, Pelzfuttern, Palatinen, Pellerinen, Bois, Fraisen,

eine ganz neue Art

Muffe, Besätze, Kragen und Fußteppiche,

so wie die größte Auswahl

neuester Winter-Mützen und Damen-Hüte mit Pelzwerk verziert,

nach Pariser, Wiener und Londoner Modells.

Da ich die Produkte auf den Haupt-Messen aus erster Hand persönlich erkaufte, bin ich im Stande, bei prompter, reeller Bedienung die billigsten Preise zu offeriren.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich in demselben Hause meines Ladens ein Extra-Zimmer im ersten Stock eingerichtet, wo sämmtliche Waaren bequem gesehen und anprobirt werden können.

Zugleich nehme ich alle in diesem Fache zu machende Bestellungen an, und verspreche die prompteste und billigste Bedienung.

S. Schacher, Kürschner, Ring- und Blücherplatz-Ecke Nr. 11.

Es ist eine Stelle bei einer großen Oekonomie für einen Pensionär, welcher jedoch eine mäßige Pension zahlen kann, offen geworden. Eltern und Vormünder, welche hierauf reflektiren wollen, melden sich, um das Nähere zu erfahren: bei dem Gastwirth Herrn Briel, Schmiedebrücke im goldenen Zepter. Breslau, den 10ten Oktber. 1836.

Briel.

Mein großes Tuch-Lager ist durch sehr viele neue Farben auf's reichhaltigste assortirt; desgleichen ist eine große Auswahl in den neuesten Winter-Pantalons-Stoffen, und gegummte wasserdichte Mäntelzeuge in den beliebtesten Farben von London eingetroffen; auch wurde mir von meinem Kommissionair daselbst eine Probe-Sendung

ostindischer faconnirter Matten

(etwas ganz Neues, den Fußboden zu belegen) eingeschickt. P. Manheimer jun. Naschmarkt Nr. 48.

Meine Wohnung ist jetzt Hummerei Nr. 23.
A. Alexi, Zimmer-Maler.

Ich wohne Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 71. (im goldenen Schwert.)
Breslau, den 8. Oktober 1836.
Dr. Pappenheim,
praktischer Arzt und Wundarzt.

In Folge einer langwierigen Krankheit, bin ich genöthigt gewesen, mein Geschäft als Uhrmacher aufzugeben und es dem Herrn Uhrmacher Heinisch zu übertragen. Indem ich meinen verehrten Kunden, für das mir bisher geschenkte Vertrauen, den verbindlichsten Dank abstatte, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger schenken zu wollen, da ich denselben als einen fleißigen und geschickten Uhrmacher, der Wahrheit gemäß, empfehlen kann. August Nicolai.

Indem ich mir erlaube, mich auf obige Anzeige meines Herrn Vorgängers zu beziehen, empfehle ich mich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zum Verkauf aller Arten regulirter Uhren, so wie auch zur Uebernahme von Reparaturen jeder Art, welche ich auf die gründlichste Weise, zu den billigsten Preisen auszuführen verspreche. Franz Heinisch, Uhrmacher, am Hintermarkt, Schuhbrücke Nr. 10.

Unterzeichneter wünscht einen oder einige Knaben als Pensionäre in sein Haus aufzunehmen. Für körperliche Pflege und sorgsame Beaufsichtigung ist eben so gesorgt, wie für einen geregelten Unterricht, der unter der Mitwirkung des Unterzeichneten durch einen Kandidaten der Theologie ertheilt wird. Auf Verlangen können auch Musik und Zeichnen unter die Lehrgegenstände mit aufgenommen werden. Das Nähere und die sehr billigen Bedingungen erfahren Eltern oder Vormünder, die diese Anzeige berücksichtigen wollen, bei dem Pastor Harth zu Guhrau.

Ein kleiner Dachshund, männlichen Geschlechts, hat sich am 28. v. M. zu mir gefunden. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren, bis zum 15. d. M. im Chaussee-Hause Rosenthal in Empfang nehmen.
W.

Eine freundliche meublirte Stube ist nebst Kost und Bedienung an einen, oder mehrere Herren sogleich zu vermiethen: Stockgasse Nr. 31 eine Stiege hoch vorn heraus, der Eingang ist auch vom Ringe.

Gorkauer Bier.

Das Lokal zum Gorkauer Bier ist heute wieder eröffnet worden.
Breslau den 10. Oktober 1836.
Hübner.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben, heute Montag als den 10. Oktober, ladet ergebenst ein:
Ernst Lindner, in der goldnen Sonne vor dem Schweidnitzer Thor.

Eduard Joachimssohn, Blücherplatz Nr. 18, neben der Königl. Kommandantur,

zahlt für Gold und Silber, Geldsorten, Medaillen, Tressen und alle in dieses Fach schlagende Artikel die angemessensten Preise, und erlaubt sich gleichzeitig ein hochgeehrtes Publikum auf seinen billigen und reellen Verkauf von neuen goldnen und silbernen Gegenständen ergebenst aufmerksam zu machen.

1000 Rthlr.
Mündelgelder sind zur ersten Hypothek zu vergeben. Ohlauer Thor, Weidendamm Nr. 1.

Meine Wohnung ist jetzt: Mäntlergasse Nr. 17.
Lehrer Pohl.

Anzeige für Herren.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich hiermit mein best assortirtes Lager der

modernsten Winter-Beinkleider-Stoffe,
wollener und seidener
Westen,
in den neusten Dessins,
Cravatten, Slipse, Pariser Shawls, Chemisetts, Halskragen, Manschetten, ächt Ostindischer Taschentücher,
bunter und schwarz-seidener
Halstücher,
baumwollener, seidener und
Leder-Handschuhe,
bunt- und schwarz-baumwollener und seidener
Ballsocken,
baumwollener und wollener
Camisols und Tricot-Unterbeinkleider
in allen Größen, Englischer
Reise- und Negligé-Röcke, Gummi-Tragebänder, Wiener Filzhüte
neuester Façon,
Morgenkäppchen,
schwarz-seidener
Schlafmützen,

so wie sämmtlicher in dieses Fach schlagender Artikel. Ich verspreche bei reeller und prompter Bedienung die billigsten Preise und bitte um zahlreichen Besuch.

Die neue Herren-Garderobe-Handlung
von
Louis Pick,
Ring- und Ohlauer-Straßen-Ecke in der goldenen Krone neben den Herren Gebrüder Guttentag.

Tanz-Unterricht.

Einem hochzuverehrenden Publikum widme ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß mit dem 15ten Oktober c. a. meine großen Tanz- und Unterrichts-Stunden beginnen, und erlaube ich mir, die darauf Reflektirenden gütigst zu ersuchen, sich in meinem Lokale, Graupenstraße Nr. 13, zu melden.
Breslau, den 9. Oktober 1836.
V. Zwettel, Tanzlehrer.

Der Ausverkauf von Bändern und Hauben findet fortwährend statt in der Handlung des L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

Großes Lager gefertigter Herren- u. Damen-Hemden bei
Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Mehrere eiserne Krippen und Raufen werden zu kaufen gesucht; wer dergleichen abzulassen, beliebe es vor dem Sandthore, Sterngasse Nr. 6, gefälligst anzuzeigen.

Die Damen-Putzhandlung von Emilie Arnold,
Ohlauer-Straße Nr. 86,
empfiehlt zur gütigen Beachtung nicht nur eine Auswahl von Putzhüten und Häubchen nach den neuesten erst erhaltenen Modells, sondern auch andere in ihr Fach einschlagende Artikel und besonders ein bedeutendes Lager der schönsten Blumen, die auch in Partieen abgelassen werden können, und verspricht die möglichst billigsten Preise. Auch sind die beliebten Damentaschen wieder vorräthig.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Montag den 10ten Oktober c., ladet ergebenst ein:
Krebs, Koffetier,
Oderthor, Rosengasse Nr. 2.

Zu vermiethen ist eine billige Wohnung mit Meubles, bestehend in 3 Stuben, 1 Entree, 1 Alkove. Auch ist Küche, Keller und Boden dazu. Nachricht giebt der Kommissionär Gramann, Ohlauerstraße, der Landschaft schräg über.

Gelegenheit nach Posen
geht den 12ten oder 13ten d. M. von Lohnkutscher Böhm, Schuhbrücke Nr. 43.

Ein gebrauchter Wagen mit Vorderverdeck, noch gut konditionirt, nebst einer neuen leichten offenen Droschke stehen zu billigem Preise zum Verkauf: Messergasse Nr. 24.

Ein Gärtner, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann bei dem Domino Cracowahne, Trebnitzer Kreises, von Weihnachten d. J. an, eine Anstellung finden.

Angekommene Fremde.

Den 7. October. Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Schwemler a. Wersingawe. Hr. Maj. v. Kleist u. Hr. Part. Klugmann a. Reichenbach. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Juliusberg, Potyka u. Hr. Refer. Birkenfeld aus Oppeln. Hr. Kfm. Ulrich aus Berlin. — Blaue Hirsch: Hr. Graf v. Schweinitz aus Parchwitz. Frau Justizr. Reymann a. Constadt. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Friedländer aus Oppeln. — Gold. Baum: Hr. Pastor Albrecht a. Schweidnitz. Fr. Gutsb. v. Gröling a. Wendzin. Hr. Graf v. Kospoth a. Schönbriese. Hotel de Silesie: Hr. K. K. Maj. Graf Merveldt a. Wien. — Deutsche Haus: Fr. Bau-Kondukteur Engel a. Magdeburg. — Gold. Zepter: Hr. Hptm. v. Franken a. Neisse. Hr. Lieut. Krause u. Hr. Lieut. Strauß a. Koblenz — Gold. Gans: Hr. Kammerhr. Gr. v. Pückler a. Thomaswaldau. Hr. Hptm. v. Quernheim a. Berlin. Hr. Kfm. Zimmermann aus Wien. — Drei Berge: Hr. Justiz-Kommiss. Steinmann a. Ohlau. Hr. Kfm. Weiß a. Reichenbach. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Seidel a. Warschau. — Weiße Storch: Hrn. Kfl. Feigl a. Prag, Berliner a. Landeshut u. Friedmann a. Wollstein. — Kronprinz: Hrn. Kfl. Gomplowitz, Kwiatkowski, Einbild u. Krongold aus Krakau, u. Rybinski a. Warschau.

Privat-Logis: Altbüsserstr. 56. Fr. Landr. v. Nickisch aus Schweidnitz. Stockgasse 18. Hr. Kaufm. Schmidt a. Neisse. Hummerey 3. Hr. Insp. Künzel a. Nitlasdorf. Wallstr. 1. Hr. Hpt. Henning a. Schweidnitz.

Den 8. Oktober. Gold. Schwerdt Hr. Justiz-Ass. Greulich aus Greiffenstein. Hr. Dr. med. Reichel aus Sprottau. Herr Kaufm. Kriegel aus Prag. — Gold. Baum: Fr. Majorin v. Zawadzka a. Leobschütz. Hr. Kreis-Steuer Einnehmer Bittner a. Grottkau. Hr. Gutsb. Biebrach a. Schönlach. — Zwei gold. Löwen: Hr. Ober-Bau-Insp. Feller a. Gleiwitz. — Deutsche Haus: Hr. Justizrath Scholtz a. Gr. Glogau. Hr. Kfm. Widtfeldt a. Aachen. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Bar. a. Saurma a. Ruppersdorf. Hr. Prof. Daubeny a. London. Hr. Buchh. Dreßler a. Oederan. — Hotel de Pologne: Hr. Wirthschafts-Insp. Ossicki a. Rakossen. — Rautenkranz: Hr. Part. Landshutter a. Poln. Marchwitz. — Blaue Hirsch: Herr Lieut. v. Westphal a. Neustadt. Hr. Kfm. Dzielnitzer a. Ratibor. — Privat-Logis: Universitätsplatz 1. Hrn. Handlungsdiener Heese u. Schmidt a. Berlin. Taschenstr. 16. Hr. Sprachlehrer Bach a. Berlin.

Getreide-Preise.

Breslau den 8. Oktober 1836.

	Höchster	Mittlerer	Niedrigster
Waizen:	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 12 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. 7 Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.